

ERINNERUNG AN DEN FLUCHTORT BRISSAGO 1943/1944



FLUCHTORT BRISSAGO 1943/44

Die Erinnerungskultur in unserem Land ist äusserst selektiv. Für die jüngere Generation sind der Nazismus, Faschismus und der Holocaust weit weg und die ältere Generation verdrängt sie gerne. Vorherrschend ist das Bild der Schweiz als Insel, die dank ihrer Neutralität verschont blieb. Flüchtlinge seien so viele aufgenommen worden, wie im «Boot» Platz hatten.

Jetzt jähren sich viele entscheidende Momente zum 80sten Mal, Gelegenheit die Erinnerung an die Opfer, an die Flüchtlinge und an die Widerstandskämpfer:innen zu stärken.

Im Tessin sind die Erinnerungen an Krieg, Flucht und Widerstand wacher geblieben als in anderen Gebieten der Schweiz, wie mehrere Bücher¹, Dokumentarfilme² und Ausstellungen³ zeigen. Viele Tessiner:innen und auch Behördenvertreter hatten Flüchtlinge und Partisanen in den Jahren des Krieges unterstützt. Zehntausende Flüchtlinge hatten über die Tessiner Grenze Schutz vor Verfolgung gesucht, insbesondere Dienstverweigerer und desertierte Soldaten, Politiker:innen, Jüd:innen, Partisan:innen. Die grosse Mehrheit wurde aufgenommen. Doch es gab auch gegen Tausend Rückweisungen von jüdischen Flüchtlingen.

Diese Tessiner Geschichte ist gut aufgearbeitet, insbesondere durch Renata Brogginì⁴, Mariano Viganò⁵, Adriano Bazzocco⁶ und Silvano Longhi⁷ und andere. Umso erstaunlicher, dass es bis heute nur wenige Erinnerungsstätten gibt⁸.

¹ Siehe Literaturliste im Anhang

² Die RSI hat in der letzten Zeit viele Dokumentarfilme ausgestrahlt. Neulich zum Fall der 1943 in Arzo ausgewiesenen Liliana Segre: <https://www.rsi.ch/la-rsi/programmi/Arzo-19431-15028725.html>

³ Ausstellung im Museo doganale Svizzero: Un confine tra povertà e persecuzioni, 2022

⁴ R. Brogginì: La frontiera della speranza, Gli ebrei dall'Italia verso la Svizzera 1943-45, 1998

⁵ M. Viganò und R. Brogginì: I sentieri della memoria nel Locarnese 1939 – 1945, 2004

M. Viganò: Il Ticino e i rifugiati nel contesto della Svizzera. Pagine storiche luganesi, 2018

⁶ A. Bazzocco: Accolti e respinti. Gli ebrei in fuga dall'Italia durante la Seconda guerra mondiale, 2021

⁷ S. Longhi, Exil und Identität. Die italienischen Juden in der Schweiz (1943–1945), 2017

⁸ Ausnahmen davon sind: Hinweise auf Internierungslager (z.B. beim «Polenweg»); Gedenk-Kreuz für den gefallenen Partisanen Federico Marescotti auf der Schweizer Seite der Bagni di Craveggia. Ganz neu gibt es jetzt den «Percorso della speranza» <http://www.percorsodellasperanza.org>

ERINNERUNG AN DEN FLUCHTORT BRISSAGO 1943/1944

Brissago war ein Ort der Hoffnung für Tausende von Schutzsuchenden. In der ganzen Zeit der aktiven Resistenza brachten sich Partisanen über die Schweizergrenze oberhalb von Brissago in Sicherheit und gingen auch von hier wieder nach Italien zurück in den Kampf. Insbesondere in den letzten Monaten von 1943 gelangten viele jüdische Flüchtlinge - meist nach beschwerlichen Fussmärschen via Cortaccio - nach Brissago und hofften so, ihr Leben zu retten. Die Mehrheit der Flüchtlinge wurde aufgenommen und verbrachte die darauffolgende Zeit oft in Internierungslagern: Frauen im Grand Hotel Brissago, Männer im Lager von Gordola, Soldaten im Lager in Losone, oder sonst wo in der Schweiz.

Die Geschichte von Brissago ist gut aufgearbeitet im Buch von Paolo Storelli über das Brissago in der Kriegszeit.⁹ Storelli zeigt auch, wie breite Teile der Bevölkerung Brissagos die Flüchtenden unterstützt hatten. Tabakarbeiterinnen verhinderten mit einem Streik und einer Strassenblockade die Rückführung von Dutzenden Frauen und Kindern aus Cannobio, welche vor der Repression der SS-Truppen nach Brissago geflohen waren.

Aber nicht alle Flüchtlinge wurden aufgenommen, es gab auch viele Rückweisungen. Insbesondere im Herbst 1943 waren die fremdenpolizeilichen Weisungen aus Bern äusserst repressiv. Jüdische Flüchtlinge waren, mit einigen Ausnahmen wie Kinder und Schwangere, zeitweise nicht als bei Leib und Leben bedroht anerkannt. Im Locarnese wurden im letzten Quartal 1943 zeitweise ein Fünftel der gesuchstellenden jüdischen Flüchtlinge zurückgewiesen¹⁰. In Brissago wurden die Abgewiesenen auf Wegen oberhalb Brissagos über die Grenze zurückgeschickt oder mit einem Boot über den See nach Dirinella gefahren und an die italienische Grenze eskortiert.

Die aus Fiume (heute Rijeka) stammende **Familie Gruenberger** war im Herbst 1943 geflohen. Sie kam Mitte Dezember 1943 via Cannobio bei Cortaccio/Brissago über die Schweizer Grenze in der Hoffnung, hier in Sicherheit zu sein. Aber nur Edith Gruenberger Szimkowics wurde aufgenommen, weil sie schwanger war¹¹. Ihr Mann, Egone Gruenberger und seine Mutter Adele Horitzki Gruenberger, seine Tante Regina und sein Bruder Errico, wurden am 18. Dezember ausgeschafft. Ein Fischerboot brachte sie von Brissago über den See nach Dirinella. Ein Grenzsoldat führte sie an die italienische Grenze. Auf dem Weg Richtung des nächstgelegenen Bahnhofs in Italien, in Pino, wurden die Vier von einer deutschen Patrouille gefasst und kamen zuerst in Varese und dann in Milano ins Gefängnis. Am 30. Januar 1944 wurden sie auf dem berühmten Geleise 21 der Stazione Centrale Milano in Güterwagen verfrachtet und in Richtung Polen und Auschwitz deportiert. Egone Gruenberger konnte unterwegs fliehen¹², die anderen drei Familienmitglieder wurden ermordet. (*Siehe die beiden separaten Biographien von Adele Horitzki Gruenberger und von Egone Gruenberger*).

⁹ P. Storelli: Brissago e la guerra al confine 1939 – 1945, 2000

¹⁰ A. Bazzocco: Accolti e respinti, S. 53

¹¹ R. Brogini, La frontiera della speranza, S. 107f und 387

¹² Brief von Egone Gruenberger an seine Frau Edith vom 26.2.1944

ERINNERUNG AN DEN FLUCHTORT BRISSAGO 1943/1944



Eine wichtige Bewegung zur Stärkung der Erinnerungskultur sind die **Stolpersteine**. Ausgehend von Deutschland, wo unterdessen Tausende Steine und die sie begleitenden Erinnerungen an Opfer der Nationalsozialismus bestehen, hat sich die Bewegung auch in Frankreich¹³ und Italien entwickelt. In der Lombardei und insbesondere in Milano gibt es bereits Hunderte «Pietre di inciampo»¹⁴.

Seit einigen Jahren hat diese Bewegung - dank dem «Verein Stolpersteine» - auch in der Deutschschweiz Fuss gefasst und breitet sich aus¹⁵. Im Tessin gibt es bisher noch keine Stolpersteine.

Auf diesem Hintergrund verfolgt das «Gruppo per la Memoria a Brissago» drei konkrete Projekte:

- A) Eine **historische Konferenz** wird am 27. Januar 2024 die Geschichte - insbesondere im Locarnese und in Brissago - aufarbeiten und mit Berichten, Zeugnissen und Filmausschnitten auch erfahrbar machen (*siehe separate Ausschreibung*).
- B) In Brissago am See, von wo aus die Gruenberger ausgeschafft wurden, sollen **zwei Stolpersteine** gesetzt werden. Der Verein Stolpersteine Schweiz unterstützt dies.
- C) An einem öffentlichen, viel begangenen Ort in Brissago sollte eine **Gedenk-Plakette** an die Unterstützung erinnern, welche Schutzsuchende im zweiten Weltkrieg durch Einwohner Brissagos erfahren haben.

Die Gemeinde Brissago hat der Gruppe ihre Unterstützung zugesagt.

10.1.2024

¹³ Hier heissen sie « Pavé de mémoire » oder auch «Stolpersteine»: <https://stolpersteine.fr>

¹⁴ <http://www.pietredinciampo.eu>

¹⁵ <http://www.stolpersteine.ch>

ERINNERUNG AN DEN FLUCHTORT BRISSAGO 1943/1944

Literatur/Film zu Flucht und Widerstand: Ticino, Locarnese, V. Cannobina

Bazzocco, Adriano	Fughe, traffici, intrighi. Alla frontiera italo-elvetica dopo l'armistizio del 8.9.1943	Rivista storica svizzera 52 - 2002
Bazzocco, Adriano	Accolti e respinti. Gli ebrei in fuga dall'Italia durante la Seconda guerra mondiale: Nuove analisi e dati	Archivio Storico Ticinese 170, 2021
Bergwitz, Hubertus	Die Partisanenrepublik Ossola 1944	Veröffentlichungen Institut für Sozialgeschichte, Hannover 1972
Bianchi, Adriano	Il ponte di Falmenta 1944	Tararà edizioni, Verbania 1998
Boschetti, Pietro	La Svizzera e la seconda guerra mondiale nel rapporto Bergier	Didactica historica 3-2017
Broggini, Renata	Terra d'asilo, I rifugiati italiani in Svizzera 1943 – 1945	Il Mulino, Bologna 1993
Broggini, Renata	La frontiera della speranza, Gli ebrei dall'Italia verso la Svizzera 1943-45	A.Mondadori editore, Milano 1998
Broggini, Renata	Frontier of hope: Jews from Italy seek refuge in Switzerland 1943-1945	Milano 2003
Broggini, Renata Viganò, Marino	I sentieri della memoria nel Locarnese 1939 – 1945	A.Dadò editore, Locarno 2004
Ferrari, Erminio	La liberazione. Cannobio agosto/settembre 1944	Tararà edizioni, Verbania 2006
Insubrica Historica	Homepage zur Geschichte der Region, von Raphael Rues	www.insubriacahistorica.ch
Knauer, Mathias Frischknecht Jürg	Die unterbrochene Spur. Antifaschistische Emigration in die Schweiz 1933-1945	Buch und DVD, Limmatverlag Erw. Neuauflage 2020
Lintberg, Leopold	Die letzte Chance (Spielfilm über Flüchtlinge aus Italien in die Schweiz 1943/44)	Praesens Film, 1945 (Streaming über SRF Playsuisse)
Longhi, Silvano	Exil und Identität. Die italienischen Juden in der Schweiz (1943–1945), 2017	Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom
Moos, Carlo	Antisemitismus und Gewalt im späten italienischen Faschismus (1938-1945)	Chronos Verlag, Zürich 2004
Ottolenghi, Lea	Nei tempi oscuri. Diario di Lea Ottolenghi e di Emma De Rossi Castelli, 1943 – 1945	Neuauflage Livorno 2000
RSI, Rosello Ruben	Dokfilm über Ausweisungen 1943 in Arzo https://www.rsi.ch/la-rsi/programmi/Arzo-19431-15028725.html	ausgestrahlt auf RSI, LA1 23.1.2023
Rues, Raphael	Storia della SS-Polizei in Ossola e lago Maggiore 1943 – 1945.	Edizioni Insubrica Historica 2018
Storelli, Paolo	Brissago e la guerra al confine 1939 – 1945	Verbano edizioni, 2000 <i>Vergriffen; Scan vorhanden</i>
Valsesia Teresio	La storia camminata, 25 escursioni in Ticino	Ed. Giornale del popolo 1998
Viganò, Marino	Il Ticino e i rifugiati nel contesto della Svizzera. Pagine storiche luganesi	Archivio storico Città di Lugano, 2018